

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1755

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046350

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046350> | LOG_0123

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046350>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Der CXI. Psalm.

Der Dichter meldet in diesem Psalme I. sein Vorhaben, den Herrn zu loben, v. 1. II. die Herrlichkeit der Werke Gottes überhaupt, v. 2-4. III. die göttliche Güte gegen die Frommen, v. 5-9. IV. den Augen der Furcht, und des Lobes Gottes, v. 10.

Salelujah. N. Ich will den **HERRN** von ganzem Herzen loben; J. in dem Rathe und der Versammlung der Aufrichtigen. 2. J. Die Werke des **HERRN**

Ich will den Herrn nicht nur mit meinen Lippen, oder mit einigen leichten Rührungen meines Gemüths, loben: sondern mit meinem ganzen Herzen, und meiner ganzen Seele; nicht nur in den besondern Zusammenkünften der Frommen, die meine vertrauten Bekannten sind: sondern auch in den öffentlichen Versammlungen des Volkes Gottes. 2. Es geziemet uns, daß wir uns mit einander verbinden, um den Herrn für seine großen und wunderbaren Werke zu loben, zu deren Erkenntniß keine große Mühe nöthig ist. Denn sie werden leichtlich von allen denenjenigen entdeckt, die an einer solchen Untersuchung Vergnügen schöpfen.

3. Alle

B. 1. Salelujah. Ich will u. Es ist sicher, daß das Wort Salelujah die Ueberschrift dieses Psalmes ist. Denn die kurzen Verse desselben fangen sich, in der Grundsprache, mit den hebräischen Buchstaben nach ihrer Ordnung an; und daher kann sich der erste Vers nicht mit Salelujah anfangen, weil der erste Buchstabe dieses Wortes, **n**, in der Ordnung der fünfte ist. Der Dichter hat diese Ordnung beobachtet; um dem Gedächtnisse zu Hülfe zu kommen, damit nicht nur die Sänger, an welche das Salelujah vielleicht vornehmlich gerichtet war: sondern auch andere, eine kurze Vorschrift haben möchten, wie sie den Herrn für die wunderbaren Dinge loben sollten, die er für das jüdische Volk gethan hatte. **Patrick, Polus.** Dieses Lied enthält eine Betrachtung des Dichters zur Zeit einer stillen Ruhe. Denn in Noth, oder so gleich nach einer großen Erlösung, hat der Geist des Menschen nicht Freiheit genug, eine solche Kunst zu beobachten, wie man in diesem Psalme findet. Man lese Ps. 25. Das Gemüth ist alsdenn zu unruhig, und nicht geschickt, das Zierliche recht in Acht zu nehmen, ob es schon dazu geneigt seyn mag. Die Meynung **Theodorets** scheint daher ungegründet zu seyn, daß der Dichter auf den großen Sieg **Josaphats** über die Ammoniter, und andere Feinde, zielt, die in sein Land eingefallen waren, und wegen deren Befiegung er Gott sogleich dankete, 2 Chron. 20. Es ist wahrscheinlicher, daß David, der die ausführlichen Danklieder, Ps. 105. und 106. verfertigt hat, auch den gegenwärtigen Psalm verfertigt habe, um dasjenige dem Gedächtnisse mit kurzen Worten einzuprägen, wovon in den gemeldeten Psalmen ausführlich

her gehandelt worden war. Einige sind der Meynung, David habe diesen Psalm in eben so viel Verse eintheilen wollen, als Gebote in den Geseztafeln sind; und daher habe er die beyden Theile der letzten Verse so kurz gemacht, daß sich in jeglichem davon drey Buchstaben finden, da hingegen ein jeglicher von den vorhergehenden nur zweyen Buchstaben enthält. **Patrick.** Aufrichtige ⁷⁷⁰ bedeuten die aufrichtigen Anbether Gottes in Israel, wie 4 Mos. 23, 10. theils, weil viele von ihnen in der That aufrichtig waren, und die Liebe befahl, solches von allen denenjenigen zu hoffen, bey denen das Gegentheil nicht offenbar war: theils auch, weil die Aufrichtigen Gott mit dem größten Vergnügen und Eifer loben, da hingegen Heuchler hierin gemeinlich sehr nachlässig sind; ferner, weil es sich für die Aufrichtigen am meisten schicket, Gott zu loben, Ps. 33, 1. endlich, weil das Herz Davids den aufrichtigen Israeliten am meisten geneigt war, und sich mit ihnen zum Dienste Gottes zu vereinigen wünschte. **Polus.**

B. 2. Die Werke des u. Entweder die Werke der Schöpfung; oder vielmehr die Werke der Fürsorgung Gottes, wovon nachgehends geredet wird. Daraus erhellet die unendliche Macht, Weisheit, und Güte Gottes. Sie werden daher hoch geschätzt: wie suchen 5 Mos. 11, 12. Jes. 62, 12. bedeutet. Oder, die Frommen denken oftmals daran, da hingegen andere nicht fleißig darauf merken. Oder, sie werden gefunden, wie suchen Jes. 65, 1. gebraucht wird, wovon das Finden eine Folge ist. So bedeutet präsen Röm. 12, 2. so viel, als nach der Prüfung gut heißen. Durch dieses Finden muß man nun einen

(770) Man vergleiche mit der nachfolgenden Erklärung des Hochw. Herrn **D. Baumgartens** Auslegung einiger Psalmen S. 597. u. f.

HERRN sind groß; 7. sie werden von allen gesucht, die Lust daran haben. 3. 7. Sein Thun ist Majestät und Herrlichkeit; 1. und seine Gerechtigkeit besteht in der Ewigkeit. 4. 1. Er hat seinen Wundern ein Gedächtniß gemacht; 7. der **HERR** ist gnädig und barmherzig. 5. 15. Er hat denenjenigen, die ihn fürchten, Speise gegeben; 7. er gedenket

3. Alle diese Werke sind voll Majestät und Herrlichkeit, und die Frucht seiner unendlichen Güte und Treue in Ansehung seiner Verheißungen. Er erzeiget uns diese Güte noch immer, und wird solches auch in Ewigkeit thun. 4. Ja so groß ist seine Güte, daß er, damit wir seine vorigen Wohlthaten nicht vergessen mögen, hohe Feste eingefeset hat, um das Andenken seiner für uns verrichteten Wunder zu feyern (2 Mos. 12, 14. c. 13, 3. 9. 10.). Dieses sind ewig dauernde Beweise, daß wir einem gnädigen und mitleidigen Gotte dienen. 5. Er hat unsern Vorältern, bey denen er sich durch seine wunderbaren Werke fürchtbar gemacht hatte (2 Mos. 14, 31.), den Raub der Aegypter gegeben (2 Mos. 12, 35.), und sie nachgehends mit Manna in der Wüste gespeiset (2 Mos. 16.); und zwar vermöge seines lange zuvor gemachten Bundes (1 Mos.

einen richtigen und vollständigen Begriff von den Werken Gottes verstehen, welche hingegen von den Gottlosen oftmals gar nicht, oder nicht recht, begriffen werden. Die Aufrichtigen aber schöpfen Vergnügen daran, daß sie auf die Werke Gottes achten und sie erwägen. Polus.

V. 3. Sein Thun ist 10. Sein Thun bedeutet hier entweder alle Werke Gottes, v. 2. oder den vornehmsten Theil seiner Thaten; seine Fürsorge über sein Volk. Diese geziemet seiner göttlichen Majestät, und verherrlicht ihn bey allen, die darauf achten. Seine Gerechtigkeit ist hier seine Treue in Erfüllung seiner Verheißungen. Sie hat sich an seinem Volke in allen Geschlechtern und Umständen geoffenbaret: und solches wird auch noch ferner gesehen, ob er schon strenge mit seinem Volke verfähret und seine Verheißung zu brechen scheint. Polus.

V. 4. Er hat seinen 10. Er hat sie entweder in seinem Worte aufschreiben lassen, damit ihrer gedacht werden möchte: oder sie sind, nebst ihren Folgen, an sich selbst so wunderbar, daß sie nicht leichtlich vergessen werden können. Polus. Das Wort **זָכַר**, welches durch **Gedächtniß** überseset ist, bedeutet dasjenige, wodurch jemand gedacht werden kann; den Namen, oder Titel, der jemanden, wegen einer gewissen merkwürdigen That, oder vortrefflichen Eigenschaft, beygelegt wird. So überseset die 70 Dolmetscher, 2 Mos. 17, 14. Das Wort **זָכַר** durch **זָכַר** Name; und Hes. 12, 6. findet man: **זָכַר** Herr ist sein Gedenkname. Daher nennen auch die Masorethen den Namen Gottes **אֱלֹהֵינוּ**, Gedächtniß. Der Ausdruck also: er hat seinen Wundern ein Gedächtniß gemacht, bedeutet so viel, als: er hat sich durch seine Wunder einen Namen gemacht; das ist, er hat ein Andenken von sich aufgerichtet, welches beständig bleiben soll. Man vergleiche hiermit 1 Mos. 11, 4. 2 Sam. 7, 9. 23. Der

Chaldäer überseset hier: er hat sich ein gutes Andenken gemacht. Kimchi erkläret es durch ein Andenken seiner Wunder in Aegypten; da er uns den Sabbath, das Paschafest, und andere Feste gab. So versteht auch **Aben Esra**, v. 5. durch **זָכַר**, welches durch Speise überseset ist, den Raub der Aegypter, nach der Verheißung 1 Mos. 15, 13. Man kann aber auch, zweytens, den gegenwärtigen Ausdruck genauer also erklären: er hat sich einen Namen gemacht, womit er genennet seyn will; nämlich gnädig und barmherzig; welches ein kurzer Begriff derer Namen ist, woran er selbst Vergnügen schöpset, 2 Mos. 34, 6. Die gegenwärtigen Worte, der Herr ist gnädig und barmherzig, hängen also mit den vorhergehenden zusammen, und zeigen, was es für ein Name sey, den Gott sich durch seine Wunder gemacht hat. Fenton. Er ist gnädig gegen sein Volk, und hat sich als einen solchen gezeigt, da er es verschonet, behütet, und wieder hergestellt hat, ungeachtet es eine gänzliche Vertilgung verdienete. Polus.

V. 5. Er hat denenjenigen 10. Speise begreift hier alles in sich, was zum Seyn und Wohlfeyn des Volkes gehöret. Das hebräische Wort bedeutet Raub, und kann daher von dem Raube der Aegypter verstanden werden, welchen Gott den Israeliten geschenkt hatte. Zuweilen aber wird es auch von Speise gebraucht, wie Eyr. 31, 10. Mal. 3, 10. Die ihn fürchten, sind die Israeliten, die damals das einzige Volk waren, welches Gott fürchtete, und ihm dienete, wie er es verlangte; sonderlich aber diejenigen unter Israel, welche Gott in Wahrheit fürchteten, und um deren willen auch das ganze Volk von Gott erhalten wurde. Für: er gedenket, kann man auch überseset: er hat gedacht: denn es wird hier sowol zuvor, als auch hernach, von vergangenen Werken Gottes geredet. Vermöge seines Bundes mit

denket in der Ewigkeit an seinen Bund. 6. D. Er hat die Kraft seiner Werke seinem Volke bekannt gemacht; 7. indem er ihnen das Erbe der Heiden gab; 7. D. Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Gerichte; J. alle seine Befehle sind getreu. 8. D. Sie sind unterstützet auf immerdar und in Ewigkeit; v. indem sie in Wahrheit und Aufrichtigkeit geschehen. 9. D. Er hat seinem Volke Erlösung gesendet; x. er hat sein

v. 7. Ps. 19, 8. v. 8. Jes. 40, 8. Matth. 5, 18.

nen

(1 Mos. 15, 14.), den er auch in den künftigen Zeiten nicht vergessen wird. 6. Er hat seinem Volke die Größe seiner Kraft deutlich gezeigt, indem er den Amoriter, Sicho (5 Mos. 2, 24. 25.); den König in Basan, Og (5 Mos. 3, 21. 24.), und die übrigen Amoriter, nebst andern Völkern im Lande Canaan (Jos. 10, 6-12.) vertilgete, welches er den alten Einwohnern wegnahm, und uns zum Besitze gab. 7. Hierinnen that er ihnen nicht unrecht: sondern er erfüllte sorgfältig die uns geschehene Verheißung, und führte seine Gerichte über die elenden Gottlosen aus (1 Mos. 15, 16. 5 Mos. 9, 5.). Denn alle seine Befehle, wie sie auch beschaffen seyn mögen, geschehen nach gerechten Entschlüssen. 8. Er verändert dieselben nicht nach seinem Gefallen: sondern er hat sie zu ewigen Gesetzen gemacht. Denn es ist darinne weder Parteilichkeit, noch Unrecht: sondern sie sind mit einer richtigen Absicht auf das Gute und Wohlseyn aller Menschen fest gestellt. 9. Nach solchen Entschlüssen hat er zuerst Mose und Aaron gesendet, um unsere Väter aus Aegypten zu führen (2 Mos. 6, 7.). Nachgehends hat er seine Macht über dieselben ausgeübet, indem er ihnen ein Gesetz gab, zu dessen Beobachtung er sie durch einen ewigen Bund verpflichtete (2 Mos. 19, 4. 5. c. 24.), da er ihnen in einem

fol-

mit Abraham, und seinen Nachkommen, hatte er sich anheischig gemacht, der Gott Israels zu seyn, und es mit allem nöthigen zu versorgen. Polus.

B. 6. Er hat die 1c. Er hat seine große Kraft nicht nur durch Worte: sondern auch durch Thaten, bekannt gemacht. Das Erbe der Heiden ist das Land Canaan, welches die Heiden erblich besaßen. Polus.

B. 7. Die Werke seiner 1c. Alles, was er für die Seinigen, oder wider ihre Feinde, gethan hat, v. 6. stimmt genau mit seinem Worte, seinen Verheißungen, und den Regeln der Gerechtigkeit überein. Durch seine Befehle kann man entweder seine Gesetze, und sonderlich das Sittengesetz, verstehen, womit Drohungen und Verheißungen verbunden waren; oder seine Werke, wie im Anfange des Verses. Diese werden Befehle genennet, weil sie vermöge seines Entschlusses, und durch seine Macht, geschehen. So wird von Gott auch gesagt, daß er dem Segen gebiethe, wenn er ihn geben will, oder in der That giebt, wie 5 Mos. 28, 8. Ps. 42, 10. 68, 29. 133, 3. Er befiehlt den Geschöpfen, wenn er sie zu seinem Willen beweget, wie 1 Kön. 17, 4. Matth. 8, 27. Polus. Das Wort **צוים**, von **צוה**, wahrhaftig, gewiß, getreu, hat eben die Bedeutung, wie sein Stammwort. B. 6. ist von den heidnischen Völkern geredet worden, welche, nach dem Befehle Gottes, aus ihrem Lande ausgerottet werden mußten, damit die Israeliten darinne wohnen könnten. Hierinne war, wie im Anfange dieses Ver-

ses gesagt wird, Treue, in dem die dem Abraham geschehene Verheißung dadurch erfüllt wurde; wie auch Gericht, oder eine gerechte Rache über die Völker, wegen ihrer Sünden. Der Grund von beyden ist, weil alle seine Befehle getreu sind. **צוים**, seine Befehle, stammet von **צוה**, besuchen, oder befehlen, her; welche letztere Bedeutung es Efr. 1, 2. 2 Chron. 36, 23. hat. Hier kann man nun **צוים** von denen Befehlen Gottes verstehen, daß Israel die Cananiter ausrotten, und ihr Land in Besitz nehmen sollte. So wird Jos. 8, 29. das durch Gebot übersetzte hebräische Wort von dem Chaldäer durch **צוה** ausgedrückt. Solche Gebote, oder Befehle, Gottes sind nun **צוים**, gewiß, beständig, unfehlbar, und auf die unveränderlichen Gesetze der Gerechtigkeit und Billigkeit gegründet. Wenn der Herr befiehlt, ein Volk zu vertilgen: so wird es gewiß vertilget werden, wenn es sich nicht bekehret, Jer. 18, 8. Sention, Polus.

B. 8. Sie sind unterstützet 1c. Oder befestiget. Sie gründen sich auf Wahrheit und Aufrichtigkeit. Gethan bedeutet verordnet, oder feste gestellt. Polus.

B. 9. Er hat seinem 1c. Es wird hier von der Erlösung aus Aegypten geredet, welche ein Vorbild und Unterpand der größern und herrlichern Erlösung durch Christum gewesen ist. Gebiethen bedeutet feste stellen, wie Ps. 33, 9. 42, 9. 105, 31. 34. Man lese die Erklärung über v. 7. Denn wenn etwas mit gnugsamer Macht befohlen wird: so wird es gemeinlich auch befestiget und ausgeführt. In Ewigkeit